

À la mémoire de Pierre Grellet

Autor(en): **M.Z.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **9 (1958)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenige Jahre vor seinem am 21. Januar in Chur eingetretenen Tod schrieb Dr. E. Branger in einem Abriß seines Lebens, er habe sich als Student der Jurisprudenz zugewandt, «weniger aus Berufung als aus dem Willen, den Weg noch offen zu halten». Nichts könnte den Verstorbenen deutlicher charakterisieren als diese Worte. Er war kein Mann einseitig gerichteter Begabung, fühlte vielmehr verschiedene Möglichkeiten in sich und gedachte, dem Anruf des Lebens offen zu bleiben. Das entsprach seinem Wesen, das in schönster Weise Sinn für die praktischen Forderungen des Lebens mit musischen Neigungen vereinigte, denen er schon als Student nachgab, indem er neben den Pflichtfächern auch Philosophie und Kunstgeschichte trieb. Besonders das Interesse für die Kunst begleitete wie eine Grundmelodie sein ganzes Dasein. In seinem Berufsleben leistete er an verantwortungsvollen Stellen Bleibendes: als Landammann auf Davos, als Direktor der Rhätischen Bahn in schwierigen Jahren und besonders als Präsident des Verwaltungsrates der Parsennbahn von ihrer Gründung vor 25 Jahren bis zu seinem Tod. In dieser letzteren Eigenschaft war es ihm vergönnt – und dies erfüllte ihn stets mit berechtigter Genugtuung –, seinem Heimatort über Krisennöte und Strukturveränderungen hinwegzuhelfen. Hier, wie bei allem was er angriff, bewährte sich ein Grundzug seines Wesens: zuvorsichtlicher, wenn auch illusionsloser Optimismus, der ihm jene unerschütterliche Ruhe gab, die überzeugender wirkte als Worte. Es waltete in ihm eine Ordnung, die ihn alle Probleme, vor die er sich gestellt sah, in ihrem wesentlichen Kern rasch erkennen, klar erwägen und sicher entscheiden ließ. Aus diesen Eigenschaften durfte auch unsere Gesellschaft, deren Vorstand er in drei Amtsperioden angehörte, reichen Gewinn ziehen. Das Ziel unserer Vereinigung – das Erbgut der Vergangenheit durch Erforschung und Darstellung in Ehren zu halten –, entsprach ja in besonderem Maße seinen Anschauungen, in denen sich Liebe zur Heimat mit dem Sinn für das Schöne in der Kunst verband. Wenn der finanzschwache Bergkanton Graubünden in ununterbrochener Folge die Publikation seiner Kunstdenkmäler durchführen konnte, so verdankt er dies in entscheidender Weise dem zielbewußten Handeln des Verstorbenen, seiner in vielfältigen Situationen geschulten Erfahrung, der Geschicklichkeit im Verhandeln und nicht zuletzt – ja vor allem – der Eindruckskraft seiner Persönlichkeit.

Wir werden sein Andenken in dankbarem Herzen bewahren.

e.p.

A LA MÉMOIRE DE PIERRE GRELLET

La mort brutale de Pierre Grellet, ancien membre de notre comité, n'a pas fini de nous affliger. Plus nous allons, mieux nous mesurons l'étendue de la perte que nous avons faite en le perdant. Cet homme de grande sensibilité et de profonde culture enrichissait vraiment notre vie intellectuelle helvétique. Par lui, en particulier, la *Gazette de Lausanne* était un journal informé de tous les problèmes spirituels de notre pays.

Il connaissait admirablement notre patrimoine national et se dévouait inlassablement à sa défense et à sa mise en valeur. Ecrivain élégant et subtil, vif à l'attaque, prompt à la riposte, il excellait dans le journalisme. Mais ses études historiques de longue haleine

sont pareillement vivantes, bien documentées, toujours alertes. Net et précis dans sa personne comme dans son style, il représentait à la perfection une génération pénétrée de culture, à la curiosité toujours éveillée par tout ce qui touche à l'esprit.

Il laisse une œuvre attachante. Et l'exemple tout entier de sa vie est de ceux qu'il sera toujours fécond d'évoquer. M. Z.

ENTWICKLUNG DER GESELLSCHAFT FÜR SCHWEIZERISCHE
KUNSTGESCHICHTE VON 1927-1957

Jahr	Band Nr.	Titel	Verfasser	Anzahl Mitglieder	Gesamtauflage
1927	1	Schwyz I	Linus Birchler	117	1 000
1930	2	Schwyz II	Linus Birchler	341	1 150
1932	3	Basel-Stadt I	C. H. Baer u. a.	348	1 200
1933	4	Basel-Stadt II	R. F. Burckhardt	342	1 000
1934	5	Zug I	Linus Birchler	390	850
1935	6	Zug II	Linus Birchler	430	850
1936	7	Zürich-Land I	Hermann Fietz	469	1 450
1937	8	Graubünden I	Erwin Poeschel	483	1 100
1938	9	Graubünden II	Erwin Poeschel	569	1 000
1939	10	Zürich-Stadt I	Conrad Escher	906	1 300
1940	11	Graubünden III	Erwin Poeschel	1586	1 300
1941	12	Basel-Stadt III	C. H. Baer u. a.	2354	1 800
1942	13	Graubünden IV	Erwin Poeschel	2956	2 400
1943	14	Graubünden V	Erwin Poeschel	3193	3 500
	15	Zürich-Land II	Hermann Fietz		3 600
1944	16	Vaud II	E. Bach, L. Blondel, A. Bovy	3377	4 000
1945	17	Graubünden VI	Erwin Poeschel	3701	4 150
1946	18	Luzern I	X. von Moos u. L. Birchler	4179	5 200
1947	19	Bern III	Paul Hofer	4559	6 700
1948	20	Graubünden VII	Erwin Poeschel	5220	6 300
	21	Aargau I	Michael Stettler		6 700
1949	22	Zürich-Stadt II	C. Escher, H. Hoffmann, P. Kläui	5985	8 400
1950	23	Thurgau I	Albert Knoepfli	6435	8 500
	24	Liechtenstein	Erwin Poeschel		8 000
1951	25	St. Gallen I	Erwin Rothenhäusler	6765	9 100
	26	Schaffhausen I	Reinhard Frauenfelder		9 100
1952	27	Zürich VI	E. Dejung, R. Zürcher	7082	9 800
	28	Bern I	Paul Hofer		10 500
1953	29	Aargau II	M. Stettler, E. Maurer	7291	10 500
	30	Luzern II	Adolf Reinle		10 500
1954	31	Luzern III	Adolf Reinle	7452	10 500
	32	Aargau III	Emil Maurer		10 500
1955	33	Neuchâtel I	Jean Courvoisier	7622	10 500
	34	Thurgau II	Albert Knoepfli		10 500
1956	35	Fribourg II	Marcel Strub	8206	10 500
	36	Luzern IV	Adolf Reinle		10 500
1957	37	St. Gallen II	Erwin Poeschel	8100	11 600
	38	Solothurn III	Gottlieb Loertscher		11 500